

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 3

Artikel: Schloss Colombier : Dialog mit dem Armeechef
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schloss Colombier: Dialog mit dem Armeechef

KKdt André Blattmann, CdA, hat es sich zur guten Gewohnheit gemacht, jährlich in allen vier Territorialregionen kantonale Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft zum Dialog einzuladen und mit ihnen aktuelle Themen zur Schweizer Armee zu erörtern.

Im Schloss Colombier traf er sich mit den Vertretern des Kantons Neuenburg.

AUS COLOMBIER BERICHTET FOUR URSULA BONETTI

Der Rahmen hätte passender nicht sein können. Die rund 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Militär sowie Vertretern der öffentlichen Behörden des Kantons füllten den Seminarraum im ehrwürdigen Schloss Colombier.

Eröffnet wurde die Tagung von Div Roland Favre, Kdt Ter Reg 1. Diese hatte alles aufs Beste organisiert, gehört doch der Kanton Neuenburg ebenfalls zur Ter Reg 1. Nach einem brillanten Referat von KKdt André Blattmann zur aktuellen Situation von Schweizer Armee und Sicherheitspolitik stellten die Anwesenden vielseitige Fragen und sie erhielten ausnahmslos kompetente Antworten. Ein wirklicher Dialog fand hier in traditionsreichen Räumen statt.

Sicherheit für alle

«Der Dialog mit der Welt der Politik und der Wirtschaft ist in meinen Augen eminent wichtig», beginnt der CdA. «Die Armee ist keine in sich geschlossene Sache. Ihre Aufgabe ist, Land und Leute zu schützen. Damit schafft sie Stabilität für die Wirtschaft und schafft gute Voraussetzungen für den Fortschritt in der Schweiz.» Der CdA unterstreicht seine Aussagen mit Beispielen des laufenden Jahres. Er zeigt schonungslos die aktuellen Ereignisse in der Welt und ihren Einfluss auf die Schweiz und damit auch auf die Entwicklung der Armee, der Wirtschaft, der Umwelt auf.

Er plädiert nach wie vor engagiert für die Milizarmee. Andere Länder beneiden uns darum. Hier fügt er die Vorteile für die Privatwirtschaft an. Die vorzügliche Führungsausbildung, welche die jungen Kader aus den militärischen Schulen in den Beruf mitbringen, sind für Firmen und Politik eine echte Wertschöpfung. «Stellen Sie einen frisch beförderten jungen Offizier oder

Unteroffizier in Ihrer Firma ein, Sie werden es nicht bereuen, davon bin ich überzeugt!»

Stets bereit sein

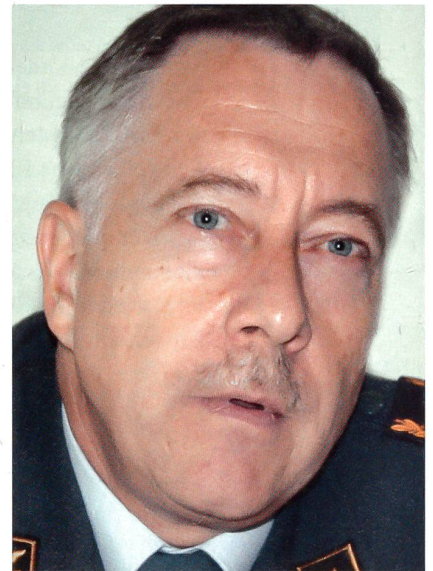
Eine erste Frage betrifft die Mehrsprachigkeit. «In derselben Einheit eingeteilte Romans, Tessiner oder Deutschschweizer, das funktioniert prima und es macht Freude. Ausbildungsunterlagen gibt es in allen Landessprachen. Benützen Sie die Gelegenheiten zu Truppenbesuchen, Beförderungsfeiern – dazu werden ja stets auch zahlreiche Behördenvertreter eingeladen – oder besuchen Sie AdA im Fortbildungsdienst der Truppe (WK).»

«Sicherheit interessiert uns alle hier im Saal», so ein weiterer Teilnehmer. «Wie ist das für den Soldaten, der nicht mehr ortsbezogen ist und im Kanton keine Wurzeln mehr hat?» Der CdA: «Man kennt die Bedürfnisse der Behörden, der Kantone. Man wird wieder näher an die Kantone rücken.»

Röschtiggraben? Nein!

Unvermeidlich die Frage nach dem Röschtiggraben in der Armee. «Dans l'armée le Röschtiggraben n'existe pas,» schmunzelt KKdt Blattmann. «Kommen Sie in die Schulen und beobachten Sie unsere Rekruten, egal welche Waffengattung, welche Schule, das geht in jeder Sprache. Es ist eine Chance für die jungen Menschen und unsere Soldaten können in jedem Landesteil eingesetzt werden, in allen Sprachen. Sie lernen in aller Kameradschaft voneinander.»

Weitere Fragen betreffen die Migration. Wird das in der Armee in der Ausbildung berücksichtigt? KKdt Blattmann antwortet, dass es tatsächlich schon Wachtdienste in Zusammenhang mit Asylanten gegeben hat, es sei sehr gute Arbeit geleistet worden. Die AdA seien von den Asylsuchenden respektiert worden.



Armeechef Blattmann im Dialog.

Ein Teilnehmer hat Mühe mit den Einsätzen von Soldaten zugunsten von Sportanlässen. Der CdA beruhigt ihn: «Die Soldaten machen das gerne. Eher haben die Arbeitgeber damit Mühe. Es ist ja immer noch im Interesse des Landes, denn es betrifft fast nur traditionelle eidgenössische Anlässe. Schliesslich profitiert auch die Wirtschaft und der Tourismus davon!»

Immer besonnen

Natürlich wird auch über den Zivildienst diskutiert und über Frauen in der Armee. Selbst auf skurril formulierte Fragen gibt der CdA besonnen Antwort. Und noch dies: «Man muss die Armee bereit halten und nicht erst aufbauen, wenn es notwendig sein sollte. Nicht Krieg ist die Frage, sondern die Sicherheit des Landes. Dazu muss man sich jetzt schon vorbereiten. Wenn man es nicht selber an die Hand nimmt, tut es keiner und man ist nie bereit.»

